

# Wie aus dem Handballer ein Faustballer wurde

**Olten** Franco Giori war 35 Jahre lang Präsident des Sportvereins; am Samstag gibt er die Führungsaufgabe an Luis Geiser weiter

VON URS HUBER

Es gibt Leute, die Folgendes behaupten: «Wäre Giori bei den Ruderern geblieben, hätte er die Position des Schlag- und Steuermanns gleichzeitig übernommen.» Franco Giori (60) lacht über die Metapher. Er sagt nicht: «Der Satz ist gar nicht mal so daneben.» Nein, Giori sagt: «Hat was, der Satz trifft mein Wesen: den Takt angeben und gleichzeitig die Richtung bestimmen.» Der Mann steht gern an der Spitze, zumindest aber in der ersten Reihe. In hiesigen Breiten ist ein solches Bekenntnis nur selten so unverstellt zu hören. Und: «Ich habe gern mit Leuten zu tun», fährt er fort.

## Halbes Leben beim Sportverein

Schlagzahl und Richtung angeben: Das hat der Mann, der in Dulliken aufwuchs und des Handball- und nicht des Faustballspiels wegen nach Olten kam, nun 35 Jahren machen können. Nicht bei den Ruderern, sondern beim 50-jährigen Sportverein Olten (SVO), wo er erst als Handballtorhüter agierte und später, als sich die Riege mehr und mehr auflöste, zum Faustballspiel wechselte. «Ich glaube, der Kameradschaft wegen blieb ich im SVO», sagt er heute. Man rechne: Giori übernahm beim SVO das Ruder mit 25 Jahren. Die Frage nach seinem schönsten Präsidialerlebnis beantwortet er mit dem Hinweis auf die im Jahr 1999 durchgeführ-

ten Faustball-Weltmeisterschaften im Kleinholz. Wichtiger aber scheint dem Zentralpräsidenten Swiss Faustball, dem Vizepräsidenten der International Fistball Association und dem Präsidenten der Europäischen Fistball Association in Personalunion aber vor allem: «Ich habe als Präsident des SVO dazu beigetragen, dass es diesen Verein überhaupt noch gibt und er sich für Sportarten wie Indica oder Lacrosse geöffnet hat.» Natürlich gabs auch Schlapfen: «Ich erinnere mich, dass wir einst das bekannte Tanzmusikensemble Hugo Strasser für eine Veranstaltung engagierten. Der Publikumserfolg blieb aus und der Verein auf Schulden sitzen. Mitglieder mussten Anteilscheine zeichnen, um die Schulden decken zu können, erhielten aber im Lauf der Jahre das Geld wieder zurück.» Gioris Maxime «Es gibt immer eine Lösung» legt die Vermutung nahe, er sei Optimist? Er zögert. «Nicht unbedingt», sagt er. Eine gewisse Skepsis schwingt stets mit. «Ich glaube, ich bin ein skeptischer Optimist», bilanziert er.

## Hoher Funktionär

Giori ist ein grosses Tier bei den Faustballern, national wie international und trotzdem «Berufsoltnet», wie er sagt. «Ich glaube, das wird, wer wie ich 20 Jahre bei der Stadt in Lohn und Brot steht und sich sonst vielseitig engagiert», sagt er auch als Präsident des Vereins Kinderkrippe Olten. Immer

wieder etwa hielt man ihm an der Fasnacht vor, er würde mehr Zeit für Faustball und allerlei andere Dinge aufwenden denn für seinen eigentlichen Job als Leiter Öffentliche Sicherheit. «Zu Beginn hat mich das getroffen», sagt er. Irgendwann aber habe sich alles relativiert, stellt er fest. «Wer ein gewisses Engagement zeigt, der findet an der Fasnacht in irgendeiner Form auch Erwähnung. Meine beruflichen Aufgaben und Leistungen erfüllte ich immer. Sie wurden nie angezweifelt!» Und der Träger des kantonalen Sportverdienstpreises von 2014 verrät, dass er durchaus mal an einem Engagement in einer Fasnachtszunft herumstudiert habe. «Aber irgendwie schien mir das dann doch zu viel», resümiert er.

## Die Attribute Gioris

Umtriebig, präsent, genau, bestimmt: Attribute Gioris. Und die Musse, Franco Giori, die Musse? «Hab ich», sagt er, und outet sich flugs als Genussmensch. «Geselligkeit, gutes Essen, ein gutes Glas Wein.» Dem wird er künftig mehr fröhnen können, auch wenn er sagt: «Ich arbeite weiterhin gerne für den SVO. Aber nur im Auftrag des neuen Präsidenten, ich bin ja nicht mehr im Vorstand.» Dass mit Luis Geiser, ein Nachfolger gefunden wurde, der am Samstag das Amt übernimmt, bezeichnet Giori als ein Glücksfall. Klar: Solches widerfährt eben nur skeptischen Optimisten.



Franco Giori tritt nach 35-jähriger Präsidialzeit beim SVO zurück.

BRUNO KISSLING

INSERAT



Simon Gomm  
(Junge SP)

Thomas Marbet  
(SP)

Marion Rauber  
(SP)

Thomas Rauch  
(FDP «wild»)

Monique Rudolf  
von Rohr (FDP)

Ursula Rüegg  
(SVP)

Benvenuto  
Savoldelli (FDP)

Beatrice Schaffner  
(GLP)

Iris Schelbert  
(Grüne)

Martin Wey  
(CVP)

## Wahl-Arena 2017

Wer soll in Olten regieren? Die 10 Stadtratskandidatinnen und -kandidaten stehen Red und Antwort.

Donnerstag, 16. Februar 2017, 19 bis 21 Uhr, «Schützi» Olten

Spontane Begegnungen mit Kandidierenden bei einem Gratisapéro.  
Auch die Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten sind eingeladen.

**Moderation:** Fabian Muster, ot Oltner Tagblatt | Janine Gloor, ot Oltner Tagblatt | Andreas Hagmann, Radio 32  
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt gratis!

Präsentiert von

ot  
nordwestschweiz  
OLTNER  
TAGBLATT

RADIO 32

# Stimmenfang auf Facebook

Oltner Stadtratswahlen Profile in den sozialen Medien können helfen - aber nur, wenn sie auch gut gemacht sind.

VON JANINE GLOOR

In den sozialen Medien kann sich jeder von seiner besten Seite präsentieren. Auch Politikerinnen und Politiker nutzen dieses Instrument, um auf sich aufmerksam zu machen. Die Vorstellung, mit den eigenen Parolen auf dem Feed der Wähler aufzutauchen, ist verlockend. Doch ganz so einfach ist es nicht, wie Politologe Mark Balsiger (Spalte rechts) erklärt.

Auch die zehn Kandidatinnen und Kandidaten für die Oltner Stadtratswahlen sind auf Facebook und Co. vertreten, manche mit privaten Profilen, andere mit öffentlichen, manche wollen sich nicht entscheiden. Eine, die sich in den sozialen Medien offensichtlich wohl fühlt, ist Monique Rudolf von Rohr. Sie besitzt Profile auf Facebook, Twitter und Instagram, die sie regelmässig unterhält. Sie besucht viele kulturelle Anlässe und postet gern Bilder von Bühnen. Auf Facebook teilt sie Wahlkampfvideos von ihrer FDP-Homepage. «Ich mag den Kontakt mit Menschen, und die sozialen Medien sind für mich eine weitere Möglichkeit, mich auszutauschen», sagt die FDP-Politikerin. Ihre Präsenz sei eher privat. «Ich möchte auch nicht zu viel Politisches posten. Ich möchte weiterhin auch als Privatperson wahrgenommen werden.»

Auch Stadträtin Iris Schelbert (Grüne), Stadtrat Thomas Marbet (SP), Marion Rauber (SP), Beatrice Schaffner (GLP) und Ursula Rüegg (SVP) unterhalten private Facebookprofile. Andere Kandidaten haben sich für eine Trennung zwischen privaten und politischen Inhalten entschieden. Thomas Rauch (FDP, wild) und Simon Gomm (Junge SP) haben je ein privates und ein politisches Profil. Die restlichen Kandidaten haben private Profile, die unterschiedlich stark mit politischen Beiträgen durchsetzt sind. Nur gerade zwei Kandidaten verzichten auf soziale Medien: Stadtpräsident Martin Wey (CVP) und Stadtrat Benvenuto Savoldelli (FDP). «Die sozialen Medien sagen mir nichts», sagt Savoldelli. Zudem habe er keine Zeit, um solche Profile zu unterhalten. «Ich habe sonst Profil.» Savoldelli geht sogar noch einen Schritt weiter; er hat auch kein Handy. «Ich rege mich auf, wenn die Leute ständig noch etwas beantworten, anstatt sich dem Gegenüber zu widmen», sagt er. Er glaubt nicht, dass er bei der Wahl dadurch einen Nachteil habe. «Auf meiner Homepage der FDP bin ich präsent.» Martin Wey präsentiert sich auf einer Website mit eigener Domain, ohne CVP-Layout. In einem modernen Design wirkt der Stadtpräsident volksnah und sympathisch - allerdings ohne Aktualitäten. Iris Schelberts Website ist im Grünen-Look, die anderen Kandidaten stellen sich auf einer Seite ihrer Partei vor.

Auf Twitter ist neben Monique Rudolf von Rohr nur Thomas Rauch aktiv. Auch bei Instagram ist mit vier Kandidaten nur eine Minderheit angemeldet.

## Die Titelbilder des persönlichen Facebook-Profiles



**Marion Rauber**  
Themenbild mit nicht genau erkennbarem roten (Blumen?)Design.



**Monique Rudolf von Rohr**  
Die Kulturbeflissene zeigt in ihrem Titelbild eine Bücherwand.



**Simon Gomm**  
Bild mit seiner Frau und Familie inklusive Vater und Regierungsrat Peter Gomm.



**Thomas Marbet**  
Bild der Eppenbergaustelle. Unter dem Helm links versteckt sich Marbet.



**Iris Schelbert**  
Ein Stimmungsbild mit rötlich gefärbten Wolken.



**Beatrice Schaffner**  
Ein Ausschnitt von einem Schiff mit Ziel unbekannt.



**Thomas Rauch**  
Ein Bild wohl aus den Engadiner Alpen, seiner zweiten Heimat.



**Ursula Rüegg**  
Ein Bild des Aquädukts Ponte delle Torri aus Süditalien.

## NACHGEFRAGT

### «Die meisten Profile sind schlecht»

INTERVIEW: JANINE GLOOR

**Lohnen sich Profile in den sozialen Medien für Politiker?**  
Die sozialen Medien ermöglichen einen direkten Zugang zu vielen Leuten. Doch das Unterhalten eines oder mehrerer Profile ist zeitraubend, braucht Kreativität und Durchhaltewillen.

MARK BALSIGER



Der Politologe hat drei Bücher zum Thema Wahlkampf geschrieben.

### Gehört ein Profil in einem Wahlkampf dazu?

Ich finde schon, doch es muss gut gemacht sein. In meinem letzten Buch habe ich eine Formel für einen erfolgreichen Wahlkampf im Internet entwickelt, sie lautet «i-hasi». Das i steht für interaktiv, h für humorvoll, a für authentisch, s für stetig und i für interessant. Wenn die Beiträge diesen Kriterien entsprechen, wird der Politiker Erfolgsergebnisse haben.

### Was sind schlechte Beiträge?

Der typische Beitrag von vielen Politisierenden sind zwei bis drei Sätze und ein Link zu einem Artikel aus den Medien. Oder es handelt sich um platte Einwegwerbung, wenn einfach das eigene Werbematerial gepostet wird. Eigentlich sollten die Politiker aber zeigen, dass sie auch zu eigenen Gedanken fähig sind.

### Darf es auch mal ein Bild aus den Ferien sein?

Auf jeden Fall. Selfies mit Mass, lieber ein schönes Landschaftsbild. Von Kinderfotos würde ich abraten. Beim Partner oder der Partnerin ist ebenfalls Vorsicht angebracht. Die Wahrung der Privatsphäre ist wichtig.

### Welche Plattform eignet sich am besten für den Wahlkampf?

Facebook hat die grösste Reichweite, Twitter ist ein Spartenkanal, Instagram ist für die Jungen.

### Ist es ein Nachteil, wenn man als Kandidat in den sozialen Medien nicht präsent ist?

Nein, vor allem wenn der Kandidat über die Website seiner Partei eine überzeugende Offerte ausweist und dort auch kontaktiert werden kann. Wenn ein Profil in den sozialen Medien nicht gut unterhalten wird, kann es mehr schaden als nützen. Tatsache ist: Die meisten Profile sind schlecht.

## OLTNER WETTER

Datum		12. 12.	13. 12.	14. 12.
Temperatur*	°C	0,1	-0,7	2,6
Windstärke*	m/s	0,9	2,3	1,0
Luftdruck*	hPa**	976,4	977,2	978,9
Niederschlag	mm	0,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	3,7	0,0	5,1
Temperatur	max.°C	7,3	1,3	10,0
Temperatur	min.°C	-2,4	-3,4	-1,4

\*Mittelwerte  
\*\*Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.

## INSERAT

gut überlegen dann wählen

Susanne Schaffner Brigitt Wyss  
können problemlos beide zusammen gewählt werden  
am 12. März 2017 in den Regierungsrat Paul Ph. Edel

## So präsentieren sich die Kandidaten in den sozialen Medien (gelistet nach absteigender Zahl der Facebook-Freunde)

Kandidat/in	Facebook	Twitter	Instagram	Homepage
Marion Rauber (SP)	Mit 1207 Freunde hat Marion Rauber am meisten Facebook-Freunde aller Kandidaten und damit die grösste Reichweite. Privates Profil: wenig Politik, Ferienbilder, Motivationszitate	@MarionRauber, 11 Followers, 1 Tweet vom 21. Juni 2013: «na also! Einen Vogel hatte ich ja schon immer... kann also grad-sogut mittwitern :-))»	@marionrauber, 181 Abonnenten, 12 Beiträge, Konto nur für Abonnenten einsehbar	Knapper Steckbrief auf der Website der SP Solothurn
Monique Rudolf von Rohr (FDP)	1026 Freunde, privates Profil: Fotos von kulturellen Anlässen, Wahlwerbung (Videos von FDP-Homepage), Werbung für Oltner Kabarett-Tage, Geburtstagsgratulationen	@MoniquevonRohr, 583 Follower, 4267 Tweets, Retweets News, Events, Wahlkampf, schöne Bilder, Buchrezensionen	@moniquerudolfvonrohr, 245 Abonnenten, 87 Beiträge, viel Kultur hinter den Kulissen, ab und zu ein Ferienbild, sehr privat	Porträt zu den Stadtratswahlen zusammen mit Benvenuto Savoldelli auf Website der FDP Olten, mehrere Videos
Simon Gomm (Junge SP)	701 Freunde auf dem privaten Profil, Kandidatenprofil mit 140 Likes, ältester Beitrag vom 12. November 2016: hauptsächlich Teilen von Medienbeiträgen, seinen Wahlplakaten und Juso-Parolen	Nein	@gommunista, 126 Beiträge, 130 Abonnenten, Konto nur für Abonnenten einsehbar	Nein
Thomas Marbet (SP)	343 Freunde, privates Profil: sieht sehr politisch aus, Bilder von SP-Anlässen, Wahlpropaganda	Nein	Nein	Knapper Steckbrief auf der Website der SP Solothurn
Iris Schelbert (Grüne)	334 Freunde, privates Profil: abgeriegelt für Nicht-Freunde, wenige private Bilder sind aber trotzdem sichtbar	Nein	Nein	irisschelbert.ch, neue Website auf das neue Jahr. Seither regelmässig aktualisiert. Übersichtliches Design, Parteiologo und grüne Farbe sind omnipräsent
Beatrice Schaffner (GLP)	208 Freunde, privates Profil: politische Posts, Kommentare zu Newsartikeln, Bilder aus dem Alltag und aus den Ferien	@Schaffnerin1, 15 Followers, keine Tweets	Nein	Kurzer Steckbrief auf Website der GLP Olten-Niedergösgen
Thomas Rauch (FDP, wild)	185 Freunde auf dem privaten Profil, Bilder aus der Freizeit. Kandidaten-seite mit 27 Likes, ältester Beitrag vom 14. Januar 2017: Parolen zu seinen Schlagwörtern «unabhängig, engagiert, direkt». Kampagnenbilder, Profilbild ist unscharf	@rauch_thomas, 35 Followers, 25 Tweets, Motivationszitate, Steinbockfoteli, Retweets von Medien	Nein	Nein
Ursula Rüegg (SVP)	143 Freunde, privates Profil: politische Anlässe, Bild mit Christoph Blocher, Bilder von Spaziergang an der Dünern	Nein	@ursularueegg, 23 Abonnenten, 0 Beiträge	Knappes Porträt zur Kandidatur auf der Website der SVP Olten
Martin Wey (CVP)	Nein	Nein	Nein	martin-wey.ch, modernes Design, politisch und privater Steckbrief, hübsche Bildergalerie (leider nicht zum Durchklicken)
Benvenuto Savoldelli (FDP)	Nein	Nein	Nein	Porträt zu den Stadtratswahlen zusammen mit Monique Rudolf von Rohr auf Website der FDP Olten